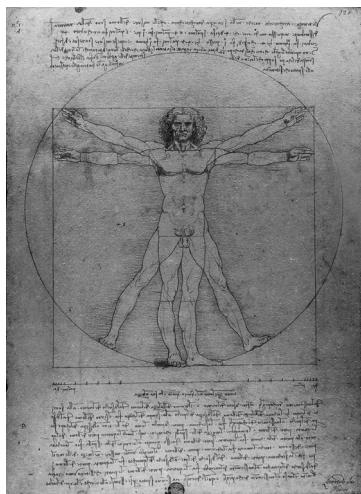


Die Renaissance



Leonardo da Vinci (1452–1519)
Der vitruvianische Mensch, ca.
1492, Proportionsschema der
menschlichen Gestalt nach Vitruv

Die Renaissance (französisch für „Wiedergeburt“) war eine der prägendsten und bedeutendsten europäischen Kulturepochen. Ausgehend von Norditalien orientierten sich im 15. und 16. Jahrhundert Gelehrte und Künstler an den kulturellen Leistungen und Ideale der griechischen und römischen Antike

in Wissenschaft und Kunst. Durch diese Rückbesinnung auf die Antike und einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Weltbild des Mittelalters wurden sich die Menschen der Renaissance ihrer Freiheit und schöpferischen Möglichkeiten bewusst.

Künstler, Dichter und Musiker fühlten den Beginn eines »Goldenzen Zeitalters«, in dem der Mensch mit seinen kreativen Schaffen und Ausdrucksmöglichkeiten im Mittelpunkt stehen sollte. Durch diese vollkommen neue Denkweise entstand in ganz Eur-

opa innovative Malerei, Architektur, Skulptur, Literatur und Musik.

Die bedeutendste Persönlichkeit der Renaissance war unbestritten der italienisch Universalgelehrte Leonardo da Vinci. Der Maler, Bildhauer, Baumeister und Naturforschers schuf nicht nur eines der bekanntesten Bilder die „Mona Lisa“, sondern betrieb auch intensive mathematische, physikalische und anatomische Studien, konstruierte Maschinen, und hat die Nachwelt in der Kunst, Naturwissenschaft und Architektur nachhaltig beeinflusst. Zu den stilprägenden Werken der bildenden Kunst zählen, neben den Werken da Vincis, Michelangelos Skulptur David, seine Fresken der Sixtinischen Kapelle, sowie Raffaels Sixtinische Madonna. In Deutschland war Albrecht Dürer der bildende Künstler der Renaissance.

Ein Beispiele für die reiche Renaissance-Architektur ist die Peterskirche in Rom, entworfen von Daonato Bramante, bei deren Erbauung als Bauleiter auch Raffael und Michelangelo beteiligt waren.

In der Literatur schufen bedeutende Schriftsteller wie Dante Alighieri mit der »Göttlichen Komödie« und William Shakespeare mit seinen Theaterstücken bedeutende Meisterwerke, die auch heute noch gelesen und aufgeführt werden.

Als Kernzeitraum der Renaissance gilt das 15. und 16. Jahrhundert, somit ist sie die Stilepoche die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit gestaltete.

Die Musik der Renaissance



Nicolas Payen, Partition

Die führenden Komponisten der Renaissance wie zum Beispiel Orlando di Lasso und Josquin Desprez standen in der Tradition franko-flämischer Musik, die sie mit der lebhaften und sinnlichen Musik Ita-

liens verbanden. In der Renaissance entwickelte sich eine der bedeutsamsten Neuerungen der Musik: die Mehrstimmigkeit. Kompositionen mit einem kunstvollen Geflecht mehrerer gleichberechtigter Melodiestimmen entstanden. Dadurch bildete sich die Tradition der Instrumentalmusik. Die ältesten erhaltenen Werke der Instrumentalmusik entstanden kurz nach der Erfindung des Notendrucks durch den Venezianer Ottaviano Petrucci um 1500.

Zum ersten Mal wird die Musik, als ein Kunstwerk eines Komponisten angesehen. Die Musik diente nicht nur dem reinen Gotteslob, sondern auch der geselligen Unterhaltung. Es entstanden unzählige Liebeslieder, Trinklieder und Jahreszeitlieder. Auch in der Instrumentalmusik spiegelte sich diese Entwicklung zur weltlichen Musik durch die Popularität und Komposition vieler Tänze wieder.